

PJ-Evaluation

St. Elisabeth-Krankenhaus Hohenlind - Gynäkologie - Herbst 2017 - Frühjahr 2018

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

Klinik: St. Elisabeth-Krankenhaus Hohenlind

Zeitraum: Herbst 2017 - Frühjahr 2018

Abteilung: Gynäkologie

N= 8

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2017 - Frühjahr 2018

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2017 - Frühjahr 2018

	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.		□ ◆			
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.		□ ◆			
Die Anleitung im OP (praktische Tätigkeiten/theoretische Inhalte) war gut. (nur operative Abteilungen)		□ ◆			
Mir wurde das korrekte Nähen und Knoten beigebracht. (nur operative Abteilungen)			◆		
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.		□ ◆			
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.		◆ □			
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.			□ ◆		
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.		□ ◆			
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.			□ ◆		
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.		□	◆		
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.	□	◆			
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.		□ ◆			
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.	□	◆			
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.	□	◆			
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:		◆			

Klinik: St. Elisabeth-Krankenhaus Hohenlind

Zeitraum: Herbst 2017 - Frühjahr 2018

Abteilung: Gynäkologie

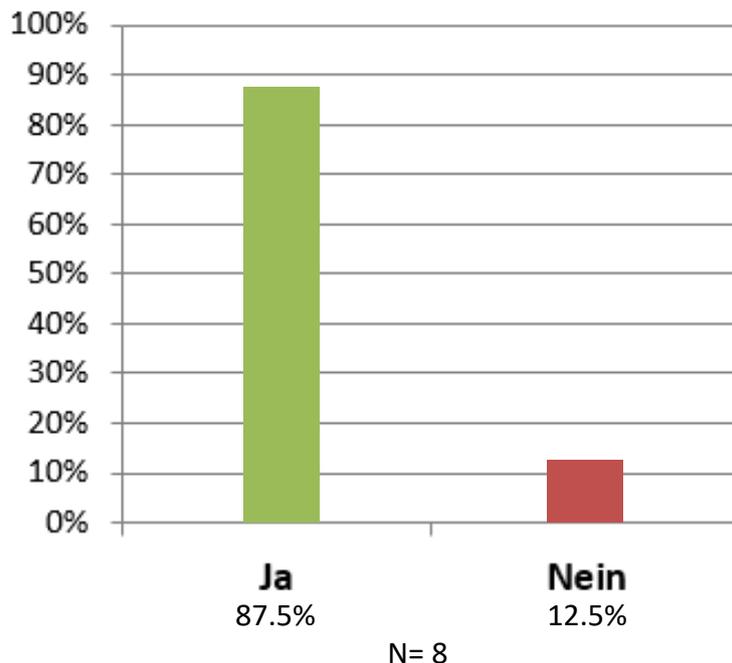
N= 8

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2017 - Frühjahr 2018

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2017 - Frühjahr 2018

	1	2	3	4	5
Ich fühlte mich sehr oft überfordert.				◆	
Ich wurde häufig angehalten, über die 40 Wochenstunden Ausbildungszeit (inkl. Fortbildung und Eigenstudium) hinaus in der Klinik zu bleiben.				◆	□
Anzahl durchlaufener Abteilungen... (Innere: Kardiologie, Gastroenterologie, Onkologie, Ambulanz, ...) (Chirurgie: Viszeralchirurgie, Gefäßchirurgie, Unfallchirurgie, Ambulanz, ...) (Wahlfach: Station, Ambulanz, ...)		□	◆		

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	Ja	sehr nettes, herzliches und größtenteils junges Team, gute Arbeitsatmosphäre, breites Spektrum (Geburtshilfe/Gynäkologie inkl ausgedehnter Tumor-OPs, Urogyn etc/Brustzentrum)	das überaus herzliche Team, die Teachings von Jonas Schukraft, Teilnahme an Sprechstunden (Dyspl	die Lehre im Kreissaal ist noch ausbaufähig zeitweise zu viele Studenten (bzw. nicht genügend PJler-Arbeit), immer 4 PJler + zeitweise Blockpraktikanten/Famulanten	im Kreissaal: mehr Sonographie/Fetometrie unter Supervision, besprechen von CTGs/Schwangerschaftsspez. Krankheitsbildern ein generelles/grundsätzliches Problem: mehr Untersuchungsräume
Student 2	Ja	Weiterempfehlen, weil man viel im OP mithelfen kann, sehen kann. Notfälle kann man oft Anamnese und selbst Untersuchen Allerdings sind 4 PJtler in einer Abteilung sehr viel und man hatte auch manchmal keine Arbeit besonders wenn gleichzeitig Blockstudenten aus Düsseldorf UND Famulanten da waren. Dann war man zum teil 8 Studenten auf Gyn/Geb/Senologie verteilt...DEFINITIV ZU VIELE !	Untersuchung, das sehr Kollegiale Team und der Umgang untereinander auch mit den Studenten. Man wurde gut in das Team intergriert	Die Lehre in der Geburtshilfe war unzureichend. Ich hätte gerne mehr Ultraschalle bei den Schwangeren gemacht statt nur das Gespräch zur Abschlussuntersuchung zu führen. Die Fetometrie kam zu kurz.	In der Geburthilfe die Pjtler besser einbeziehen und die Sprechstunde mit den Pjtler gestalten ggf. könnten man ein paar Patientinnen VOR-schallen und dadurch ein besseres Umgehen mit dem Sonogerät lernen.
Student 3	Ja				
Student 4	Ja				
Student 5	Ja				
Student 6	Nein				
Student 7	Ja				

**Ich kann das PJ-Tertial hier
weiterempfehlen / nicht
weiterempfehlen, weil...**

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

**Folgende Verbesserungsvorschläge
habe ich an die Ausbildungsklinik:**

Student 8

Ja